

SelfLinux-0.13.1



Die Geschichte von GNOME



Autor: Sandra Fischer (maychara@gmx.de)
Formatierung: Alexander Fischer (tbanus@tbanus.de)
Lizenz: GFDL

GNOME (GNU Network Objects Model Environment) ist eine Desktop-Umgebung für Unix-Systeme, die unter der freien GNU GPL (General Public License) veröffentlicht wurde.

Inhaltsverzeichnis

1 Der Start vom heutigen GNOME-Projekt

2 Der Meilenstein: GNOME 1.0

3 GNOME 2.0 erscheint

4 Fakten und Zahlen

1 Der Start vom heutigen GNOME-Projekt



Das GNOME-Logo

Bevor das GNOME Projekt, wie wir es heute kennen, im August 1997 in einer Newsgroup (comp.os.linux.announce) von *Miguel de Icaza* und *Federico Mena* gestartet wurde, gab es bereits zwei andere Projekte, das libapp-projekt und das Old-GNOME Projekt. Das Ziel von libapp war es, Programmierern eine standardisierte Methode zum Speichern, Benutzen und Abfragen verschiedener Informationen über das System und die Vorlieben des Benutzers zur Verfügung zu stellen; jeder konnte diese Bibliothek verwenden. Old-GNOME dagegen versuchte, ein Standardmodell für Softwarekomponenten unter UNIX zu schaffen, mit dem Programme als Komponenten in anderen Programmen verwendet werden konnten.

Als das KDE-Projekt (siehe "[Die Geschichte von KDE](#)") sich als ein ernsthafter und erfolgreicher Versuch herausstellte, waren einige Leute mit der Lizenz unzufrieden und Kritiker meinten das es besser wäre ein eigenes Projekt zu starten. Dies führte zu dem Versuch, mit dem GNOME Projekt eine weitere freie Desktop-Umgebung zu schaffen, die auf den alten Ideen aus Old-GNOME und libapp basierte.

Eines der weiteren Ziele des GNOME-Projekts war es, sicherzustellen, dass die Basisbibliothek von jeder, unter UNIX verfügbaren, Programmiersprache verwendet werden konnte. Jeder Programmierer sollte, unabhängig von der von ihm verwendeten Programmiersprache, Zugriff auf diese Technologien haben.

Die Mitglieder des alten GNOME-Teams verfügten über Kenntnisse aus verschiedenen Bereichen der freien Software, der Grafik und dem Design von Programmiersprachen. Das ursprüngliche Team bestand aus den Programmierern, die an GIMP (GNU Image Manipulator Program) arbeiteten, *Spencer Kimball* und *Peter Mattis*. Der Gründer des GNU Projekts, *Richard Stallman*, gehörte ebenfalls dazu, genauso wie *Mark Ewing* und *Eric Troan* von **Red Hat Software**. Außerdem kamen wichtige Beiträge von Teilnehmern der Mailing-Listen zu freier Software und GUILF. Es ist ein Akronym und steht für **GNU Unique Intelligent Language for Extensions**. Mit Hilfe dieser Programmiersprache kann man andere Programme mit Skript-Fähigkeit erweitern. GUILF war eine der ersten Skriptsprachen, die mit GNOME

verwendet werden konnte.)

2 Der Meilenstein: GNOME 1.0

Seit das Projekt gestartet wurde, wurden regelmäßig Versionen des GNOME-Quellcodes veröffentlicht. GNOME 1.0 wurde offiziell im März 1999 freigegeben. Fehlerbereinigungen und Aktualisierungen werden weiterhin vorgenommen.

Da GNOME 1.0 einen Vertrag zwischen GNOME-Entwicklern, unabhängigen Softwareentwicklern, und Anwendern darstellt, war dies ein bedeutender Meilenstein in der Geschichte. Die Version 1.0 stellt eine stabile Programmierschnittstelle (API) bereit, auf deren Basis neue Applikationen entwickelt werden können. Unabhängige Entwickler können all die neuen Funktionen aus den Bibliotheken verwenden und dabei immer sicher sein, daß ihre Applikationen auch in Zukunft funktionieren werden.

Die Version 1.2 (Bongo GNOME) erschien im Mai 2000, enthielt hauptsächlich Verbesserungen in der Bedienbarkeit und war voll Binärkompatibel zur Version 1.0.

Im August 2000 wurde die GNOME Foundation gegründet, der sich Firmen wie IBM, Sun Microsystems und Hewlett Packard anschlossen, um ihre Unterstützung für GNOME zu verstärken.

Mit der GNOME-Version 1.4 im April 2001 erschien der Dateimanager Nautilus, sowie das neue Komponenten-Framework Bonobo als offizielle Version.

3 GNOME 2.0 erscheint

Das zugrundeliegende GTK+ wurde nun stark erweitert, und einige Libraries von GNOME herausgelöst und in einer neuen GTK+ Version integriert. Hierauf aufbauend erschien im Juni 2002 die GNOME-Version 2.0.

Die GNOME-Version 2.2 erschien im Februar 2003 und beinhaltet wieder sehr viele Verbesserungen besonders bei der Ergonomie und Benutzerführung.

Im September 2003 ist die GNOME-Version 2.4 erschienen. Verbessert wurden vor allem die Nutzungsmöglichkeiten für Behinderte sowie der Dateimanager Nautilus, das Panel und das GNOME-Kontrollzentrum. Ferner wurde Epiphany (ein Fork von Galeon) als Webbrowser integriert.

Im März 2004 erschien die GNOME-Version 2.6. Verbessert wurde vor allem der Dateimanager Nautilus, der neu mit einem Spatial-Interface aufwartet; das heißt, jeder Ordner wird durch ein eigenes Fenster repräsentiert. Auch erfolgte mit diesem Release der Umstieg auf GTK+ 2.4, welches einen neuen Datei-dialog mitbrachte. Der Hilfebrowsers Yelp erfuhr auch einige Verbesserungen, vor allem in Sachen Geschwindigkeit.

4 Fakten und Zahlen

Zur Zeit arbeiten 400 Hauptentwickler an dem Projekt aus mehr als zwei Dutzend Ländern. Es werden 29 Sprachen unterstützt und es finden etwa 900 CVS Commits die Woche statt. Die Koordination des Projektes findet über Mailinglisten statt. CVS-Repositories werden benutzt und Bugtracking Systeme zur Sicherung der Qualität des Projektes. Die Teams organisieren sich um Module.

GNOME ist besonders in Amerika verbreitet, da es der Standard-Desktop von Red Hat Linux und Fedora Linux ist. In Deutschland dagegen ist KDE dominierend, da es bei SuSE Linux als Standard verwendet wird.